

**Kick it like
Kloppo!**Die Erfolgsformel des
deutschen Champions-League-
Siegers Jürgen Klopp

8. Juni 2019

Ich mag Fleisch. Ich fliege gern. Ich fahre Auto



40 Ideen,
wie Sie trotzdem
klimafreundlicher
leben können

Im Schnitt
verursachen
die Deutschen
9 Tonnen CO₂
pro Kopf/Jahr

Als Andrea Nahles am Dienstagabend im heimatischen Eifeldorf Weiler ihr neues Leben außerhalb der Politik beginnt, feiern die SPD-Bundestagsabgeordneten in Berlin auf der „MS Havel Queen“.

Mehr als 500 Genossen sind an Bord des strahlend weißen Ausflugsdampfers gekommen, um bei fröhlicher Musik und kalten Getränken über den sommerlichen Wannsee zu schippern. Kitsch oder Krise?

Die Spargelfahrt der im Seeheimer Kreis versammelten konservativen SPD-Abgeordneten findet jedes Jahr statt. Dass sie diesmal mit dem Rücktritt der Parteichefin zusammenfällt, tut der guten Stimmung keinen Abbruch. „In den letzten Tagen war es stürmisch, aber jetzt ist der See spiegelglatt, und die Sonne scheint“, begrüßt Johannes Kahrs, Sprecher der Seeheimer, die anwesende Parteiprominenz. Auch Manuela Schwesig, kommissarische Vorsitzende und Ministerpräsidentin in Mecklenburg-Vorpommern, gibt sich gelassen. „Hinter uns liegen bedrückende Tage, trotzdem soll die gute Laune nicht fehlen“, sagt Schwesig und ergänzt in Anspielung auf die Dampferfahrt: „Wir sitzen sprichwörtlich in einem Boot.“ Die Losung des Tages gibt Vizekanzler Olaf Scholz aus: „Wir müssen uns jetzt unterhaken!“

War da was? Die SPD und mit ihr die gesamte große Koalition ist in politische Seenot geraten, doch im Auge des Sturms herrscht gespenstische Ruhe. Die Sozialdemokraten, zutiefst verunsichert und ratlos, suchen vorsichtig tastend einen Ausweg. Die CDU, ebenfalls abgestraft vom Wähler, flüchtet sich in Geschäftigkeit. Annegret Kramp-Karrenbauer, nach nur sechs Monaten im Amt der CDU-Chefin bereits beschädigt, bildet in ihrer

Not Kommissionen und Arbeitskreise, um die wachsende Zahl der Kritiker zu beschäftigen und einzubinden. Ob CO₂-Preis, Digitalisierung oder Klimaschutz – die CDU soll in der Sommerpause über alle möglichen Sachthemen debattieren. Aber bitte nicht über die Frage, ob AKK wirklich die Richtige ist für die Nachfolge von Angela Merkel.

Kaum ein Gespräch im politischen Berlin mündet derzeit nicht in der Frage nach dem vorzeitigen Ende der großen Koalition. Als Zeitpunkt für den Schlussstrich scheint Ende Oktober bereits fest ausgemacht. Dann ist nach Brandenburg und Sachsen auch in Thüringen die letzte

Wahlkreisprognose.de würde die Union 54 Direktmandate verlieren, wobei es fast ausschließlich die CDU-Kandidaten treffen würde, weil Bayern halbwegs stabil in CSU-Hand bliebe. Die Grünen würden 54 Sitze gewinnen, und die SPD müsste den Verlust von weiteren 22 Direktmandaten hinnehmen (siehe Karte auf Seite 30).

Kein Wunder, dass sich die GroKo-Parlamentarier um Ruhe bemühen. Auf einmal werden Gesetzespakete durch den Bundestag geschleust, die monatelang umstritten waren: Pflege, Arbeitsaufnahme usw. Vor allem die SPD will den Eindruck zerstreuen, es gehe nicht mehr um Inhalte, sondern nur noch um Personen.

Am Montag nach dem Nahles-Rücktritt geht es genau darum. Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer zählt in einem Fernsehinterview die Beschlüsse auf, die die SPD in der aktuellen Regierung durchgesetzt hat – darunter, dass „Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen die Krankenkassenbeiträge bezahlen“. Sie braucht nur diesen einen Satz, um zu zeigen, was Andrea Nahles nicht konnte.

Für die bisherige Chefin war das ebenfalls ein wichtiges Thema, allerdings mit einem Unterschied: Nahles hat stets über die sogenannte Parität gesprochen. Die beiden Formulierungen meinen dasselbe, stehen aber für grundlegende

unterschiedliche Typen von Politikerinnen. Nahles konnte ihre Ideen selten so ausdrücken, dass jeder Bürger sie sofort versteht. Dreyer beherrscht diese Disziplin.

Für viele in der SPD wäre sie die ideale Nachfolgerin, nicht nur kommissarisch, sondern dauerhaft. Doch Dreyer möchte nicht. Warum die charismatische und wortgewandte Politikerin verzichtet,

lässt sich bei der Pressekonferenz nach dem Nahles-Rücktritt im Willy-Brandt-Haus in Berlin verfolgen. Als Dreyer aus dem Fahrstuhl kommt, läuft sie nicht, sie sitzt im Rollstuhl. Der Pressesprecher hilft ihr hoch und stützt sie, als sie auf das Podium steigt. Dreyer leidet an multipler Sklerose. Sie kann



Tanz auf der „Titanic“ Familienministerin Franziska Giffey und Arbeitsminister Hubertus Heil schwofen bei der Dampferfahrt der Seeheimer

Landtagswahl des Jahres gelaufen. Bis zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 wäre genug Zeit für Wahlkampf, Wahl, Koalitionsverhandlungen und Regierungsbildung.

Doch für viele Abgeordnete von CDU und SPD bedeutet eine vorgezogene Neuwahl das sichere Ende ihrer Karriere. Rechnet man das Ergebnis der EU-Wahl auf die Stimmenverteilung der Bundestagswahlkreise um, dann wären CDU und SPD im freien Fall. Nach einer Studie von

„Wir müssen uns verändern. Wir müssen zusammenhalten, damit die SPD wieder Land gewinnt“

Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

